

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzelle oder deren Raum 6 J., Kellame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zw. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Kontanten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. od. Betriebsf. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr. „Tannendl.“ / Tel. 324

Nummer 139

Altensteig, Dienstag, den 19. Juni 1934

57. Jahrgang

von Ribbentrop bei Doumergue

Paris, 18. Juni. Nach einer halbamtlichen Verlautbarung ist der deutsche Botschafter für Abrüstungsfragen, v. Ribbentrop, der am Samstag mit Außenminister Barthou zusammengekommen war, Montagmorgen um 18.30 Uhr von Ministerpräsident Doumergue empfangen worden.

Riesiger Waldbrand im Harz

600 Morgen Nadelholz in Flammen

Blankenburg (Harz), 18. Juni. Ein riesiger Waldbrand wütet im Forstamtsbezirk Heimburg in der Nähe des Forsthauses Eggeröder Brunnen. 600 Morgen Nadelholz stehen in hellen Flammen. Der Wind jagt das Feuer mit großer Geschwindigkeit durch das Tannendickicht. Auch der Fichtenhochwald hat bereits Feuer gefangen.

Unter der ungeheuren Hitze und Trinkwassermangel haben die eingekerkerten Böschmannschaften sehr zu leiden. Die Dorfbewohner, Feuerwehren, Sanitätssolonnen und SA-Mannschaften aus der ganzen Umgebung sind bereits eingesetzt und arbeiten fleißig an der Einkreisung des Brandherdes. Technische Rothilfe, Arbeitsdienst und Forstschulen der Umgebung werden mit Lastkraftwagen an die Brandstelle gebracht. Man ist dabei, rings um den Nadelbrandherd, dessen Ausdehnung noch nicht zu übersehen ist, den Wald in etwa 10 Meter Breite niederzulegen. Wo das Feuer durch die Tannen jagt, ist der Waldboden schwarz und glühend heiß. Ein fürchterliches Bild der Verwüstung bietet sich den Blicken. Auf hunderten von Lastkraftwagen wurden laufende von Menschen herangebracht, die eifrig arbeiten, um eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Die Vorgänge in Oesterreich

Heimweherschreitungen im Inn-Biertel
Ein Nationalsozialist erschossen

München, 18. Juni. Der österreichische Pressedienst meldet: In Braunau am Inn fand Sonntag, den 17. Juni, eine Kundgebung der „Baterländischen Front“ statt. Auf der Heimfahrt der teilnehmenden Heimwehrlaute kam es in Neumarkt zu schweren Ausschreitungen der Heimwehrlaute gegen Nationalsozialisten. In der Station Neumarkt-Kallheim fanden, als der Zug einfuhr, einige Nationalsozialisten, die das Turnerabzeichen trugen. Die Heimwehrlaute forderten ohne irgendeine Veranlassung die Nationalsozialisten auf, die Abzeichen abzulegen, wobei sie wüste Drohungen ausstießen. Der SA-Mann Sepp Kocklinger weigerte sich, der Aufforderungen nachzukommen und wurde daraufhin durch Bajonettschläge in den Bauch so schwer verletzt, daß er zwei Stunden darnach seinen Verletzungen erlag. Andere Volksgenossen konnten sich nur durch Flucht dem Wüten der Heimwehrlaute entziehen.

Auch in Kärnten Ausschreitungen — 7 Schwerverletzte

München, 18. Juni. Der österreichische Pressedienst meldet: Am Sonntag fand in Gmünd in Kärnten ein Treffen der Christlich-Sozialen Partei statt, zu dem aus ganz Kärnten etwa 2000 Teilnehmer erschienen waren. Aus der Stadt selbst und aus der Umgebung der Stadt nahmen an der Kundgebung keine Personen teil. Auf der Heimfahrt der Teilnehmer der Kundgebung drangen in Paternion im Drautale Österrische Strumfänger in ein Gasthaus ein, in dem Nationalsozialisten saßen und gingen unter wüstem Schimpfen mit Waffengewalt gegen die Nationalsozialisten vor, ohne daß eine Veranlassung hierzu bestand. Ein Nationalsozialist wurde durch sieben Bajonettschläge verletzt. Einem anderen Nationalsozialisten wurde der Helm samt der Haut vom Gesicht gerissen. Die Nationalsozialisten hatten nicht weniger als sieben Schwerverletzte zu beklagen.

Freilassung von Sozialisten in Wien

Wien, 18. Juni. Wiederum sind zahlreiche Sozialisten und Schughändler, deren Verhaftung im Zusammenhang mit der Februarevolte erfolgte, aus den Gefängnissen entlassen worden. So daß sich die Zahl der in Wien festgehaltenen Marxisten, die Anfang März 2000 erreichte, auf 400 verringert hat. Auf Grund einer Weisung des Justizministeriums stellte die Staatsanwaltschaft weitere Entlassungsanträge. In den Prozessen gegen die Aufwähler, die auch die Gerichte in Oberösterreich und der Steiermark mit größter Beschleunigung führen, werden zumeist Kettenstrafen von vier bis acht Monaten gefällt. Auf diese Weise gelangt das Bestreben zum Durchbruch, eine Versöhnungspolitik gegenüber der Arbeiterschaft einzuschlagen, die besonders vom Bürgermeistermeister von Wien, dem Schriftsteller Winter, empfohlen wird, um nachträglich auf der linken ein Gegengewicht gegen die Nationalsozialisten zu schaffen. Ob dieses Experiment von Erfolg begleitet ist, läßt sich nicht beurteilen, da in den Kreisen der Exekutiv- und Heimwehren in letzter Zeit eine gewisse Beruhigung über das milde Vorgehen zu beobachten ist.

Vom Sinn und von der Sinngebung

der deutschen Revolution

Berlin, 19. Juni. Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Reichsleiter Alfred Rosenberg im „Völkischen Beobachter“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt: Der Sinn einer Revolution liegt geschlossen im Wesen der Führer oder des Führers, der sie geleitet hat und nach dem Siege weiter formt. Deshalb kann das eigentliche Wesen einer ganz großen Umwälzung nur von denen wirklich erfüllt werden, die im Kampf um den Sinn einer Bewegung groß geworden sind. Es ist jedenfalls ein grundlegender Irrtum, anzunehmen, daß etwa die sogenannten rechtsstehenden Kreise an sich das gleiche gewollt hätten wie die Nationalsozialisten, nur daß sie mit einer anderen taktischen Haltung vorgegangen seien. Diese sogenante taktische Haltung ist nämlich schon ein Charakterzeugnis; denn vor die Nation als Unbekannter hinzutreten und eine vollkommene Umwälzung des politischen und weltanschaulichen Lebens fordern, kann nur einer mit unbändiger Charakterkraft und einem unerschütterlichen Glauben. Dagegen wird ein Politiker, der gerade zu Ende gegangenem Epoche den Weg eines Sektierens im kleinen Kreise vorgehen, wird also außer Stande sein, jenes große innere Erlebnis einer neuen Zeit wirklich zu fühlen und demgemäß zu gestalten. Er wird zwar das Wort „Reaktion“ als ein hohles Schlagwort empfinden, aber nur deshalb so kennzeichnen, weil dieses Wort schmerzhaft ist, da es der Wahrheit entspricht.

Wir haben die Revolution unserer Zeit nicht proklamiert und gemacht, damit eine überlebte Epoche in kontervariater Revolution die Wiederherstellung der Zustände vor 500 Jahren verkünden kann. Die französische Revolution brach aus, weil die Zustände der alten Welt morsch und verrotten waren, und daß sie weder große Führer noch große Gedanken hatte, war mit ein Kennzeichen dafür, wie verfallen bereits unter der Herrschaft spätere mittelalterliche Formen das ganze Dasein Europas bereits geworden war. Die demokratische Epoche war ein formloser Uebergang zwischen zwei typengefaltenden Mächten: zwischen dem Absolutismus des Mittelalters und der völkischen Wiedergeburt des 20. Jahrhunderts. Der Sinn der nationalsozialistischen Bewegung ist also nicht die Herstellung irgendeines Systems,

sei es auch eines Einparteiensystems, sondern ist der Sinn eines auf Totalität ausgehenden Lebenswillens, der mit mächtiger Hand alle Gebiete des Daseins erfasst und von innen aus neu gestaltet.

Dieses heute vor unseren Augen entstehende Reich ist also auch nicht zu messen mit konfessionellen Maßstäben des 17. Jahrhunderts, sondern trägt seine Daseinsberechtigung in sich selbst. Dieses Reich ist auch nicht eine Grundlage für die eine oder andere konfessionelle Herrschaft, sondern ist der erste deutsche Nationalstaat, weil er das geistige, seelische und politische Leben umschließt. Die diesseitigen Werte sind also nicht mehr religiös verbrämte Ideen, sondern die Werte des deutschen Menschen bilden eine Einheit, wie der deutsche Mensch selbst und die deutsche Volkheit im tiefsten Grunde eine Einheit darstellen.

Diese Einheit zu erleben und vielgestaltig auf allen Gebieten zu bilden, das bedeutet den tiefsten Sinn der vom Nationalsozialismus getragenen heutigen Epoche. Die Idee der Gewissensfreiheit erhält deshalb einen anderen Sinn als im Mittelalter. Die Geistes- und Willensfreiheit im neuen Deutschland beruht in der Erkenntnis, daß die größte Persönlichkeit ihren festesten Grund in der deutschen Volkheit besitzt, und daß diese Volkheit wieder im starken Menschen die Blüte und Krönung seines Selbst anerkennt. Diese Betrachtung wird jene Auslese zeitigen, die wir vom nationalsozialistischen Staat erwarten. Nach und nach wird jede wahre Leistung und jedes große Wesen sich durchsetzen.

War das Bekenntnis zum Nationalsozialismus bis 1933 ein Opfer, so hat ein Bekenntnis zur NSDAP seit 1933 vielfach als ein Vorteil gegolten. Hier wird die neue Staats- und Volkserziehung eingewiesen und jeden Nationalsozialisten durch Arbeit und Prüfung im Dienste von Volk und Staat zwingen, entweder ein hochwertiges Glied der Gesamtheit zu sein, oder aber zurückzutreten. Deshalb ist die nationalsozialistische Revolution von dynamischer Kraft geladen und wird diese Dynamik niemals aufgeben. Jede Ruhe ist aber immer nur eine Kräfteammlung für die Gestaltenformung.

Begrüßung des Kreuzers „Karlsruhe“

Kiel, 18. Juni. Montag mittag begrüßte der in Kiel eingetroffene Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, in Begleitung des Chefs der Marineleitung, Dr. h. c. Raeder, die Besatzung des am Samstag von einer mehrmonatigen Weltreise heimgekehrten Kreuzers „Karlsruhe“.

Die „Karlsruhe“, einer der stolze Namen der Tradition, trug zum ersten Mal als Hedwappen das Halantkreuz, das Zeichen der nationalsozialistischen Erhebung. Reichswehrminister von Blomberg hielt vor angetretener Mannschaft eine Rede und sagte u. a.: Sie haben auf Ihrer Fahrt um den Erdball nach dem Mittelmeer, Britisch-Indien, Niederländisch-Indien und die Vereinigten Staaten gesehen. Sie haben während dieser dreiwerteljährigen Abwesenheit auf leermännlichem und sachmännlichem Gebiet Ihre Können und Ihr Wissen bereichert und damit zu den allgemeinen Erfahrungen der Marine beigetragen. Dann aber — und das ist nun ebenso wichtig, hat der Kreuzer im Auslande für unser Vaterland, für das neue deutsche Dritte Reich — geworden, da nahm er für sich und seine Besatzung die Verpflichtung mit draußen im Auslande, im oft feindlichen Auslande, zu werden für unser deutsches Reich. Diese Verpflichtung ist von Ihrem hervorragenden Kommandanten und von Ihnen, der Besatzung, voll erfüllt worden. Ich bin beauftragt, Ihnen den besonderen Dank des Reichspräsidenten, des Reichsanzlers und der gesamten Reichsregierung auszusprechen. Er wies sodann auf die in neuer Fassung herausgegebenen Dienstvorschriften über die „Pflichten des deutschen Soldaten“ hin, die jeder Mann auswendig wissen müßte. Daraufhin intonierte die Bordkapelle das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied.

Die autorisierte französische Uebersetzung

von „Mein Kampf“ vom Pariser Handelsgericht verboten
Paris, 18. Juni. Das Pariser Handelsgericht hat am Montag das Urteil im Prozeß des Eber-Verlages gegen den französischen Verleger der nicht autorisierten Uebersetzung des Buches „Mein Kampf“ gefällt. Der Druck und Verkauf der französischen Uebersetzung wurde verboten und die Vernichtung der beschlagnahmten Exemplare angeordnet. Jeder Fall von Zuwiderhandlung wird mit 100 Franken Geldstrafe geahndet. Dem Kläger wird moralische Genugtuung in Form des symbolischen Ein-Frankschadenersatzes zugesprochen.

legung wurde verboten und die Vernichtung der beschlagnahmten Exemplare angeordnet. Jeder Fall von Zuwiderhandlung wird mit 100 Franken Geldstrafe geahndet. Dem Kläger wird moralische Genugtuung in Form des symbolischen Ein-Frankschadenersatzes zugesprochen.

Maschinengewehrfeuer

auf eine jehudistische Kundgebung auf Kuba

Newport, 18. Juni. Wie aus Havana gemeldet wird, haben Kommunisten einen Feuerüberfall auf die jehudistische KSC-Organisation verübt, bei dem, wie bisher festgestellt wurde, 13 Personen getötet und 60 verwundet worden sind. Etwa 15 000 Mitglieder der KSC-Organisation veranstalteten eine Kundgebung. Mäßig kam aus einer Seitenstraße ein mit mehreren Personen besetzter Kraftwagen und eröffnete auf die vorbeiziehende Kolonne Maschinengewehrfeuer. Die Teilnehmer der Kundgebung erwiderten das Feuer und nahmen die Verfolgung auf. Drei Insassen des Kraftwagens wurden getötet.

Neues vom Tage

„Graf Zeppelin“ vor der Heimkehr

Hamburg, 18. Juni. „Graf Zeppelin“ hat auf seiner Rückfahrt von Südamerika am Montag vormittag die Südwest-Marokkanische Küste erreicht. Er wird am Dienstag in Friedrichshafen eintreffen.

Am Tage Hundstagshitze — Nachts Frost

Meeritz (Grenzmark), 18. Juni. In den letzten Tagen sind im gesamten Gebiet der mittleren Grenzmark und in den Nachbargebieten starke Temperatur-Unterschiede zu verzeichnen. Während am Tage 30 Grad im Schatten gemessen werden und die Gluthitze die dürren Schrägen auf den verdorrten Feldern weiter erheblich verstärkt, sinkt des Nachts die Temperatur unter Null. In den letzten Nächten wurden bis zu 3 Grad Frost gemessen, die vor allem auf den Frühstarkoffeldern großen Schaden anrichteten.

Noch keine Einigung bei den deutsch-schweizerischen Transfervorhandlungen

Berlin, 18. Juni. Die Meldungen aus der Schweiz, wonach die Transfervorhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz zu einer Einigung geführt haben, sind unzutreffend.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. Juni 1934.

Amthliches. Ernannt wurde Postmeister Reichert in Calmbach auf Ansuchen zum Postinspektor in Stuttgart.

„Kraft durch Freude“. Von unseren Berliner Urlaubergästen „Kraft durch Freude“ laufen fortgesetzt in Altensteig Briefe und Kartengrüße ein, die Zeugnis davon geben, wie sehr es den Berlinern in Altensteig und dem Schwarzwald überhaupt gefallen hat, wie nachhaltig und tief die Eindrücke ihres Erlebens bei uns waren, wie dankbar sie für all' das sind, was ihnen hier geboten wurde und wie verbunden sie sich mit den Altensteigern, ihren Wirtseuten und deren Angehörigen fühlen, bei denen sie eine so liebevolle und vollsorbundene Aufnahme gefunden haben. Aus den zahlreichen uns vorliegenden Zuschriften soll nur eine und zwar diejenige eines Berliner Angestellten zum Abdruck kommen. Sie lautet:

„Durch die NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist es uns möglich gemacht worden, ein Stück höchsten, deutschen Mutterbodens kennen zu lernen, ist es uns möglich gemacht worden, über die Grenzen unserer märkischen Heimat hinauszugehen, um mit eigenen Augen zu sehen, was deutscher Kameradschaftsgeist bedeutet, was deutscher Wille vermag. Kraft durch Freude war das Lösungswort unseres Urlaubes in Altensteig. Bravo Ihr Altensteiger! Berlin lernte Euch kennen, Berlin lernte Euch lieben und Berlin ist Euch dankbar für alles Schöne, was Ihr uns gegeben habt. Unser deutsches Vaterland muß ob solcher Verbundenheit zu solcher Höhe gelangen und das Vorbild aller Weltmächte werden. Wir sind ein einziges Volk von Brüdern!“

Die Heimreise vollzog sich nicht auf Höhen schwarzen Tannenwaldes und Hügeln des Geländes, sondern auf Holzböden, hart und unbarmherzig an das nahe Zuhause, das große, graue Berlin erinnernd. Traurig und wehmütig hing jeder auf seine Art den Gedanken nach und jeder dachte an das große Erleben von Altensteig. Und fand jemand die Worte, des herrlich schönen Schwarzwaldes zu gedenken, konnte man ein allgemeines Aufleuchten in den Augen der Kameraden sehen, begeistert wurde von der wunderschönen Gegend gesprochen, der prächtigen Schwaben gedacht und jeder, aber auch jeder preßte schwermütigen Auges die Worte heraus: „Ach wie schade, daß die Zeit vorüber.“ Es war eine unergötzlich schöne Urlaubswoche, die uns Großstädtern in dem kleinen Altensteig geschenkt worden ist.

Es ist dies nicht überschmeichlich, sondern der Spiegel einer ehelich begeisterten und über alle Erwartungen hinaus befreiten Berliner Seele.“

Nicht nur die Altensteiger u. Berliner haben sich so harmonisch zusammengefunden, sondern auch viele Großberliner selbst, die ihr gemeinsames Erleben zusammengeführt und die gemeinsame Freude zusammengeschmiedet hat. Schon am Sonntag nach ihrer Heimkehr haben Zusammenkünfte von Altensteiger Urlaubsfahrern in Berlin stattgefunden. So fanden uns 21 Teilnehmer der Schwarzwaldsahrt von ihrer „Ersten Zusammenkunft in Berlin“ die herzlichsten Grüße. Wir freuen uns dieser Zeugnisse der Verbundenheit, die von unserem Führer durch die NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geschaffen wurde. Sie hat bewiesen, daß der neue Gemeinschaftsgeist, der alle Kräfte zu sammeln weiß, geradezu Großartiges zu leisten vermag. Daß dieser Gemeinschaftsgeist in Altensteig weitergepflegt und alle Kräfte auch weiterhin zusammengefaßt werden sollen, der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dienen, ging aus einer gestern abend unter dem Vorh. unseres Bürgermeisters Kalmbach im „Sternen“ stattgefundenen Besprechung hervor, in welcher die Erfahrungen bei dem letzten Urlaubszug ausgetauscht und das Programm für den neuen Besuch der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ aufgestellt wurde. Dieser Sonderzug kommt bekanntlich von Schleswig und aus Altona und wird in der Zeit vom 24. 6. bis 1. 7. 1934 im Ragold- und Enztal untergebracht sein. Er wird auch wieder nach Altensteig und Umgebung viele herzlich willkommenen Gäste bringen. Altensteig wird es an nichts fehlen lassen, sie wieder aufs beste zufrieden zu stellen und ihnen Kraft durch Freude geben.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 13. Juni 1934

Anwesend: Der Vorsitzende und 7 Mitglieder
Entschuldigt: Stadtrat Luz. Moser und Beutler
Die eingehende Durchsicht der abgeschlossenen Stadtpflege-Rechnung 1932 führte zu keinen Beanstandungen. Der rechtzeitige Abschluß ermöglicht ein klares Bild über die Finanzen der Stadtgemeinde und zeigt, daß dieselben geordnet sind. Bleibt auch nach Abzug der vorgeschriebenen Rückstellungen kein Ueberschuß, so ist doch auch kein Abmangel vorhanden. Das üblicherweise hier alle zwei Jahre abzuhaltende Kinderfest wäre heuer wieder fällig. Mit Rücksicht auf die durch die nationale Revolution herbeigeführten Umwälzungen, auch in den Jugendorganisationen, erhebt sich die Frage, ob eine Beibehaltung des Kinderfestes in der bisherigen Form noch angebracht ist. Schon durch die Veranstaltungen der Organisationen sind Kinder und Elternhaus im Lauf des Jahres öfters in Anspruch genommen; es soll aber besonders durch die gesetzliche Einführung des deutschen Jugendfestes anlässlich der Sonnenwendfeier am 23. Juni alljährlich im ganzen Reich erreicht werden, dieses Fest bodenständig und volkstümlich zu machen, unter Hinweisung auf das große gemeinsame Vaterland. Ein Bedürfnis zur Abhaltung eines besonderen Kinderfestes wird daher vom Gemeinderat nicht mehr anerkannt. In Anlehnung an das bisherige Kinderfest wird jedoch beschlossen, den Schülern der Volksschule und Real- und Lateinschule, die an den Schülerwettkämpfen zum Deutschen Jugendfest teilnehmen, je eine tote Wurst und zwei Brezeln, den übrigen Schülern und den Kinderkrippen je zwei Brezeln aus der Stadtkasse zu spenden. Für Preise an die Sieger in den Wettkämpfen werden 20 Mark bewilligt.

Genehmigt wird eine Vereinbarung mit dem Arbeitsgau Württemberg über Beschaffung von Fahrrädern für den freiwilligen Arbeitsdienst. Sie sind nötig als Beförderungsmittel der A.D. an die entfernteren liegenden Arbeitsstellen (Waldwege Priemen, Enzswald usw.)

Bei der letzten Farennschau erhielt der kleinere Fargen keinen Zulassungsschein mehr und muß daher verkauft werden. Der Verkauf wird genehmigt und Stadtkassier Dr. Schneider beauftragt, einen Zuschfarenn wieder anzuschaffen.

Einem Gesuch des Gemüshändlers Förgler hier um Genehmigung der Aufstellung eines ständigen Standes auf dem Marktplatz zum Vertrieb von Gemüse und Obst wird unter Anlauf einer Jahresgebühr von 10 Mark in stets widerruflicher Weise entsprochen.

Bergeben wird die Kohlenlieferung für die städt. Gebäude an die hiesigen Kohlenhändler zu den von der

Stadtspitze mitgeteilten Preisen, und Genehmigung findet ein Gesuch der Gewerbeschule um Beschaffung einer Gelegenheit zur Unterbringung der Fahrräder der Gewerbeschüler.
Abgelehnt wird, die Zinsrückstände eines Bau- und Darlehensschuldners bei der Württ. Landesbankanstalt auf die Stadtkasse zu übernehmen. Bei gutem Willen des Schuldners sollte es diesem möglich sein, selber etwas zu leisten, wenn ihm daran gelegen ist, sein Eigenheim zu behalten.

Mitgeteilt wird, daß zu der Koststandsarbeit an der Feldbereinigung III ab 1. Juni 1934 keine Förderungsbeiträge mehr gewährt werden auf Grund einer Umstellung des bisher geübten Verfahrens für die Anerkennung öffentlicher Koststandsarbeiten. Eine Weiterführung der Arbeit ohne Förderungsbeitrag ist finanziell nicht möglich.

Den Musikern der Stadtkapelle wird in Anerkennung ihrer Leistungen anlässlich des Urlaubszuges „Kraft durch Freude“ eine Sondergabe von je 3. A aus der Stadtkasse verwilligt.

Kreisitagung des NS. Lehrerbundes in Altensteig. Für die Bezirke Altensteig und Simmertal fand die Juni-Kreisitagung des NS. Lehrerbundes am 16. Juni im Saal des „Grünen Baum“ in Altensteig statt. Sie wurde von Kreisamtsleiter Bodamer-Ragold geleitet. Zunächst dankte er dem Hauptlehrer Kalmbach, der wegen Arbeitsüberlastung sein Amt als Zellenobmann niederlegte, für seine bisherige erpflückliche Arbeit und führte den Nachfolger, Oberlehrer Schwarz, unter Aushandigung des Amtswalter-Ausweises in dieses Amt ein. Anschließend erfolgte die feierliche Vereidigung des Mitglieds Oftertag. Der Kreisamtsleiter streifte auch die neuen, Schule und Lehrer beruhigenden Pläne, die nach seiner und unter aller Hoffnung sich als großer Gewinn für unser Volk und unsere Schule auswirken werden. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein ausführlicher und ansprechender Lichtbildvortrag des Fachreferenten für Volkstum und Volkstanz, Stadtkassier Beutner, über Volkstum und die Möglichkeit ihres Wiederaufbaues, eine padende, tiefgründige Arbeit, herausgemacht aus der Praxis des Lehrers und wieder bestimmt für die Praxis des Lehrers. Unter Volkstum versteht man nicht die Kunst Thomas, Dürers oder Ludwigs Ritters; Volkstum ist die Kunst des einfachen Dorfschmieds und des Bauern. Sie ist so alt, wie unser Volk selbst und verortet sich im Hausbau, in der Einrichtung der Stuben, in der Gestaltung der Möbel und anderer Gebrauchsgegenstände, in den Volkstrachten usw. Volkstum kennt nicht Massenherstellung von Artikeln nach vorgelegten Schablonen. Volkstum verortet eigene Gestaltungsart, verortet aber nicht nur Verstand, sondern das Hineinlegen des eigenen Japs, eines Stückes Seele, in die Arbeit. Volkstum finden wir noch da, wo „Sitten“ und „Bräuche“ noch vorhanden sind. Auch die Volkstracht ist nicht nur eine Art Uniform, sondern der Ausdruck persönlichen Lebens. Die vorgeführten Lichtbilder zeigten Froden deutscher Volkstanz bis zurück ins Jahr 1800 v. Chr. Die alte deutsche Volkstanz kann sich der griechischen ebenbürtig zur Seite stellen. Seit einem Menschenalter ist die Volkstanz unseres Ost-Schwarzwaldes sehr im Niedgang begriffen. Der Redner gibt hierfür drei Gründe an: 1. Die Kunstindustrie ertötet jedes eigene Schaffen des Dorfschmieds. 2. „Sitte“ und „Brauch“ des Dorfes haben sich allmählich gelockert und sind im Verschwinden begriffen. 3. Ein Bestimmismus hat den Dorfschmied ergriffen und ihm eingegeben, daß seine Kunst nicht mehr zeitgemäß sei. Das ist sehr zu bedauern. Recht wertvoll waren darum die Anregungen des Vortragenden, wie man wieder zu einer echten, vom Volk getragenen Kunst kommen könne. Hier hat die Schule, namentlich im Zeichen- und Handarbeitsunterricht, wichtige Aufgaben zu lösen. Außerdem muß es wieder stolz der Dorfbewohner werden, alles, was ihr von der Stadt als sogenannte „Mode“ angeboten wird, abzulehnen. Der Bauer, der im Pflanzhofe steht, ist kein Bauer. Wenn er wieder auf dem vom Dorfschmied herhabt und geschmackvoll gemauerten Bauernstuhl Platz nimmt und seine Stube mit Möbeln aus derselben Werkstatt, bodenständigen Großpaternostern, ausstaffiert, dann ist er ein kleiner König. Mit der Abwanderung alter, stolzer Bauernmöbel in Museen und Altertumsammlungen wandert das gesunde deutsche Bauerntum zu Grabe. Bei Worten aber soll es nicht bleiben. Hoffen wir, daß wir auch in unserer Gegend recht bald Bauernkunst und Bauerntracht wieder erleben sehen! Nach mancherlei Erledigungen geschäftlicher Natur schloß der Kreisamtsleiter die Tagung mit einem „Sieg-Heil“ auf den Führer, worauf das „Horst Wessel“-Lied angestimmt wurde.

Egenhausen, 17. Juni. (Sängertreffen.) Vorausichtlich findet am 15. Juli das Sängertreffen unseres Bezirks in Egenhausen statt. Es werden sich an diesem Tage die Vereine des alten Ragoldtales hier zusammenfinden und es wird deshalb damit gerechnet, daß andere Vereine von Veranstaltungen an diesem Sonntag absehen.

Enztal, 18. Juni. Ein vagierendes Pärchen, das in hiesiger Gegend einen Fahrraddiebstahl verübte, wurde gestern festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Ragold eingeliefert.

Ragold, 18. Juni. (SA-Hochzeit.) Am Sonntag wurde hier die erste SA-Hochzeit gefeiert. Einer der ältesten Kämpfer der Bewegung, Truppführer im Spielmannszug Robert Deuble, ging im braunen Ehrenkleid mit seiner Frau Klara geb. Wast, die seit Bestehen des NSD. diesem angehört, zur Kirche. Vor und im Gotteshaus bildeten der Spielmannszug, SA-Kameraden, der Bund deutscher Mädel, der das Brautpaar von der Wohnung aus zur Kirche geleiteten, und die freim. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Spalier. Welcher Beliebtheit sich das junge Paar erfreute, kam bei der anschließenden Hochzeitsfeier im überrollen „Trauben“-Saal deutlich zum Ausdruck. Der Sturmführer des SA-Schüler, Ortsgruppenleiter Kubach und Reichstagsabg. Ph. Böhner sprachen ehrende Worte an den Bräutigam.

Ragold, 18. Juni. (Waldbrand. — Motorradunfall.) Gestern abend brach im Distrikt Rohrdorfer Wäldle ein Waldbrand aus, der mit Unterstützung von Passanten rasch gelöscht werden konnte. — In unmittelbarem Zusammenhang damit steht der Unfall eines Motorradfahrers von Eshausen, der durch die Menschenanammlung und die vielen Autos, welche die Straße beim „Hohenbündel“ verstopften, die Sicht verlor und von der Straße abkam. Er erlitt einen doppelten Unterschenkelbruch; seine Begleiterin kam mit leichteren Verletzungen davon.

Calw, 18. Juni. (Aus der Methodistengemeinde.) Im Rahmen personeller Veränderungen innerhalb der Methodistischen der Schwarzwaldbezirke ist Prediger Harisch von Calw nach Hof in Bayern versetzt worden.

Wildbad, 16. Juni. Warnung vor Kreuzottern im Wildseemoor. Die Oberförsterstelle Wildbad teilt mit: An Ostern dieses Jahres wurde im Wildseemoor bei Kal-

tenbronn ein Wanderer von einer schwarzen Giftschlange gebissen und mußte ins Krankenhaus nach Neuenbürg gebracht werden, da Lebensgefahr bestand. In der Zwischenzeit wurden wiederholt im Wildseemoor und dessen Umgebung schwarze Schlangen beobachtet. Ein Exemplar wurde zur Feststellung der Art an die Württ. Naturalienammlung nach Stuttgart gesandt und dort von Prof. Dr. Bogel als „Höllennatter“, eine schwarze Art der Kreuzotter, bestimmt, welche ausgewachsen das typische Zickzackband nicht mehr zeigt. Allen Besuchern der Gegend wird Vorsicht empfohlen und geraten, die Hauptwege nicht zu verlassen.

Wildbad, 18. Juni. (Waldbrand.) Am Samstagmorgen entstand unweit der Egachmühle ein Waldbrand, dem 0,6 Hektar zum Opfer fielen. In der Nähe beschäftigte Arbeiter eilten sofort zur Hilfeleistung herbei. Die Motorspritze von Wildbad war ebenfalls zur Stelle. So konnte dem Feuer bald Einhalt geboten werden. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Herrenberg, 18. Juni. Das Richtfest des Altenheimes des Herrenberger Schwesternverbandes in der Hildrighauerstraße konnte am letzten Samstagmittag um 12 Uhr abgehalten werden. An dem feierlichen Akt nahmen die Vertreter der weltlichen und kirchlichen Behörde teil. Anschließend fand der Richtschmaus im „Hafen“ statt.

Bondorf, 18. Juni. (Zusammenstoß.) Auf der Straße von Wolfenhausen nach Bondorf ist am Samstagmittag ein Motorradfahrer mit einem Bauernfuhrwerk, bei dem das Pferd unerwartet eine Wendung nach links machte, zusammen gestoßen. Glücklicherweise ist der Motorradfahrer, ein Geschäftstreiber aus dem Bezirk Biberach, durch den schweren Sturz ins Ackerfeld, wobei er ein Stück weit geschleift wurde und unter das Motorrad zu liegen kam, nicht ernstlich verletzt worden, sondern hat anscheinend nur Quetschungen und Prellungen erlitten. Das Motorrad ist schwer beschädigt. Auf dem Pferdewerkzeug saßen mehrere Personen, die aber mit dem Schrecken davongekommen sind.

Deiselsbrunn, 18. Juni. (Ueberfall.) In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde der Mechanikermeister Maier in Herrenberg beschäftigte Friß Broß von hier auf seiner Heimfahrt mit dem Motorrad von einigen Burken durch Sperrten der Fahrbahn zum Anhalten gezwungen. Als Broß sich den auf ihn eindringenden Burken zur Wehr setzte, erhielt er mehrere schwere Messerstiche, die glücklicherweise nicht direkt lebensgefährlich sind, immerhin aber eine sechs- bis achtwöchige Arbeitsunfähigkeit des Verletzten nach sich ziehen werden. Die Täter sind von der Landjägersmannschaft festgehalten worden.

Seeborn, 18. Juni. (Kottentburg, 18. Juni.) (Das Kottentburger Postauto verunglückt.) Wie ein Pauffeuer verbreitete sich am Freitagvormittag die Kunde in der Seebornener Gegend, daß das Postauto von Kottentburg verunglückt sei. Der Führer des Fahrzeuges kam etwa 1 Kilometer außerhalb Seeborn auf der Hauptverkehrsstraße Seeborn-Ergenzingen plötzlich stark rechts ab und fuhr auf einen Birnbaum auf. Der rechte Teil des Postautos wurde stark beschädigt, der Fahrzeugführer selbst trug Schnittwunden und Quetschungen davon. Das Postauto wurde abgeschleift.

Stuttgart, 18. Juni. (Der Brandschaden in Feuerbach.) Der durch den Brand des Schuppens einer Feuerbacher Holzgroßhandlung entstandene Schaden beläuft sich für Gebäude auf etwa 30 000 RM., während der Materialschaden vorläufig auf 60 000 RM. geschätzt wird.

Ehningen, 18. Juni. (Sommerblyge.) Bei einem schweren Gewitter traf der Blyge einen jungen Mann, der auf dem Felde beschäftigt war, in dem Augenblick, als dieser unter einer Eiche Schutz suchte. Der Schlag war so stark, daß der Mann eine Lähmung erlitt und nach Hause gebracht werden mußte. Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Lähmung sich wieder bessert.

Löwenstein, 18. Juni. (Verkehrsunfall.) Ein aus der Heidelberger Gegend stammender Motorradfahrer, Klfas, ließ in voller Fahrt an einer Straßenkurve mit einem Kraftwagen aus Unterheinriet zusammenstoßen. Der Motorradfahrer floh über den Kühler an den oberen Teil des Autos, wo er dann schwer verletzt auf den Boden fiel.

Kirchhausen, 18. Juni. (Unfälle.) Der 23 Jahre alte Roman Gärtner stürzte so unglücklich von seinem Fahrrad, daß er schwer verletzt auf der Straße liegen blieb. Sein Kamerad, Franz Donaubaue, wollte ihm zu Hilfe kommen und fuhr auf einen kleinen Leiterwagen auf, den ein Kind führte. Bei dem Sturz vom Fahrrad verletzte auch er sich so schwer, daß er ebenfalls bewußtlos vom Platz getragen werden mußte.

Tuttlingen, 18. Juni. (Opfer eines Bernis.) Am Samstag ist der ledige 24 Jahre alte Hissrangierer Wildbald Breining von Weitingen am Hauptbahnhof zwischen die Puffer von zwei Eisenbahnwagen geraten. Er ist bei der Einlieferung ins Krankenhaus den Verletzungen erlegen.

Uttenweiler, 18. Juni. (Ueberfahren.) Am Samstag ist der 20jährige Konrad Marquart tödlich verunglückt. Die Vorderbremse hat den Fuhrmann im Anlegelen erfaßt und ihn zwischen Pferden und Wagen auf die Straße geworfen. Ein Hinterrad ging ihm über die Brust. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er kurz darauf verstarb.

Ravensburg, 18. Juni. (Ueberfahren.) In Weingartshof wurde der Landwirt Baptist Arnegger von einem Kraftwagen überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen.

Mm, 18. Juni. (Todesfall.) Am Sonntag verstarb in Wiblingen nach längerer schwerer Krankheit Stadtpfarrer Alois Schwenger. Er wurde 1874 in Steinbach O.A. Ragold geboren, war Barrer in Untertalheim O.A. Ragold und seit 1919 in Württemberg.

Friedrichshafen, 18. Juni. (Schonung ist Blaufelchen.) Zum Zweck der Erhaltung und Vermehrung des Felsenbestandes im Bodensee ist durch eine demnächst im Regierungsblatt erscheinende Verordnung das Schonmaß für Fischen mit sofortiger Wirkung von 30 auf 31 Zentimeter erhöht worden.



Ihre alte Liebe

jetzt
nur



3 ¹/₃

in der berühmten alten Qualität

Tragischer Tod zweier Landwirte vom Blitz getroffen

Vom Nies, 18. Juni. Durch ein tragisches Schicksal wurden bei einem Gewitter am Freitag auf einem Felde bei Otting der Landwirt Alois Kleinle und seine Ehefrau aus dem Leben gerissen. Frau Kleinle befand sich mit dem Knecht und der Magd beim Bilanzengleichen auf dem auf einem Hügel liegenden Felde. Vor dem plötzlich einbrechenden Regen suchten sie Schutz unter einem Wagen. Gleichzeitig kam auch der Landwirt Kleinle, der eine Hacke trug, auf das Feld zu. Als er sich bereits dort befand brach das Gewitter los und der erste Blitzschlag trat den Mann und tötete ihn. Der Blitz war am Hintertopf heruntergefahren, Schuhe und Kleider fielen wie Zunder vom Körper. Ein Strahl des gleichen Blitzes trat auch die unter dem Wagen Schutz suchenden Frau Kleinle und der Knecht wurden sofort zu Boden geworfen und betäubt. Die Magd und die vor den Wagen geknauelten Ochsen blieben ohne Schaden. Der Knecht erhobte sich rasch wieder, die Frau verlor das Bewusstsein und trug eine Verletzung am Bein davon. Auf dem Felde Beschäftigte eilten zur Hilfe herbei, die Wiederbelebungversuche hatten aber bei Frau Kleinle keinen Erfolg mehr. Zwei Menschenleben mußten auf so tragische Weise ihr Leben lassen.

Großfeuer in Niederstogingen

Niederstogingen, 18. Juni. In der Nacht zum Montag brach ein Großfeuer aus, dem zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen zum Opfer fielen. Es sind die Gebäude des Anton Kammerer und des Landwirts Paul Schmid. Die Bewohner konnten sich im letzten Augenblick in Sicherheit bringen. Auch der Viehbestand wurde gerettet. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet.

Vollzug des Gesetzes zur Verhütung erkrankten Nachwuchses

In der Bekanntmachung des württ. Justizministeriums und des Innenministeriums über den Vollzug des Gesetzes zur Verhütung erkrankten Nachwuchses sind 19 Krankenanstalten und Ärzte bestimmt worden denen die vom Erbgesundheitsgericht beschlossene Unfruchtbarmachung Erbkranker und an schwerem Alkoholismus Leidender überlassen werden darf. Durch eine im amtlichen Teil des „Staatsanzeigers“ abgedruckte zweite Bekanntmachung derselben Ministerien sind 27 weitere Krankenanstalten und Ärzte für den bezeichneten Zweck bestimmt worden.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Reichsbankausweis für die zweite Juni-Woche

Im weiteren Verlaufe des Juni sind laut Reichsbankausweis für die zweite Juni-Woche die Rückläufe an die Reichsbank nur sehr zögernd eingelaufen. Von der gesamten Inanspruchnahme zum 15. Juni in der Höhe von 329,7 Millionen RM. sind bisher nur 143 Millionen RM. zurückgefließen, also etwa 43 n. H., während in der Mitte des Vormonats die Rückläufe 61 n. H. und Mitte März 78 n. H. der jeweiligen Inanspruchnahme des vorergehenden Monatswechsels betragen hatten. Dedungsfähige Wertpapiere stiegen weiter um 5 Millionen auf 328 Millionen RM. An Reichsbanknoten und Rentendankscheinen sind zusammen 24 Millionen RM. in die Reichsbankkassen zurückgefließen. Der Reichsbanknotenumlauf hat sich auf 3486 und der Rentendankscheinumlauf um eine Million auf 347 Millionen

RM. vermindert. An Scheidemünzen stiegen 13 Millionen RM. in die Reichsbankkassen zurück. Der Bestand an Scheidemünzen hat sich auf 251 Millionen RM. erhöht, wobei zu berücksichtigen ist, daß rund 7 Millionen RM. neu ausgeprägt und 13 Millionen RM. wieder eingezogen wurden. Der Goldbestand vermehrte sich um 17 auf 94 Millionen RM., der Bestand an bedienungsfähigen Devisen um 3 auf 6 Millionen RM. In der Berichtswoche mußten rund 5 Millionen RM. für den Zinsendienst der Younganleihe bereitgestellt werden. Das Deckungsverhältnis ging infolgedessen weiter von 3,4 auf 2,9 n. H. zurück. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf beträgt 5493 Millionen RM. Der Zahlungsmittelumlauf ist jetzt um rund 180 Millionen RM. höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Einfuhr von Frühkartoffeln. Ab Mittwoch, den 19. Brauchmond (Juni) 1934 gilt für das ganze Wirtschaftsgebiet Württemberg und Hohenzollern ein einheitlicher Frühkartoffelpreis und zwar nicht nur für Frühkartoffeln eigener Erzeugung, sondern auch für solche ausländischer Herkunft. Für ausländische Frühkartoffeln gelten die für die Frühkartoffeln einheimischer Herkunft festgesetzten Mindestpreise ab Grenzstation. Zur Zeit ab 18. Juni bis 20. Juni 3,30 RM. ohne Saft. Der Handel mit Ausfuhrfrühkartoffeln ist nur unter Benützung der entsprechenden Schluß-Scheine möglich.

Markte

Fruchtpreise. Ragold: Weizen 11-11,50. Gerste 10, Haber 10, Roggen 9,50 RM. — Ravensburg: Weizen 9,60 bis 10,50, Gerste 7-7,30, Korn 10,50, Roggen 8,70-9, Gerste 9-9,15, Haber 9,20-9,25 RM. — Ulm: Gerste 9,80-10,20, Haber 9,60, Roggen 9,20, Dinkel 8,50 RM.

Vom deutschen Weinmarkt. Das freihändige Weingeschäft erfuhr in den letzten 14 Tagen keine nennenswerten Veränderungen. Wie alljährlich um die Zeit der Traubenblüte waren auch neuer Weinbau sowohl wie Handel zurückhaltend. Bemerkenswert ist, daß die Heuer auf den Versteigerungen bisher erzielten Durchschnittserlöse die im Vorjahr erzielten durchweg überstiegen. An der Mosel wurden in letzter Zeit fast ausschließlich kleinere und auch mittlere Weine, wenn auch meist in kleineren Mengen, gehandelt. Die Bestände in Rheingebieten sind hier nun ebenfalls fast ganz zusammengeschrampt, in 33er Weinen werden sie auch geringer. Die 34er verzeichnet seit kurzem eine etwas bessere Nachfrage, vor allem nach älteren Jahrgängen. Die 1000 Liter 34er (verbessert) kosteten 815 RM., 34er 700-1000 RM., 34er 650-750 RM. Im Rheingebiet blieb es infolge der Weinversteigerungen geschäftlich ziemlich still, trotzdem kamen kleinere Umsätze zustande zu etwa 400-500 RM. je 600 Liter 34er Weisweine. Rheinhefen verzeichnete für manche Orte ein gutes Geschäft, wobei sich die Nachfrage vor allem auf naturreine Sachen erstreckte. Rierstein verkaufte eine große Partie 34er zu 900 RM., 34er Burgunder Rotwein notierte von 1200-1300 RM., Bestände darin sehr klein. Am Mittelrhein blieb es geschäftlich bei schleppender Nachfrage ruhig. Naturweine sind hier etwa 100 RM. teurer als verbesserte Sachen, die um 700 RM. kosteten. Auch Saar und Rumer melden zu behaupteten Preisen ein kleines Geschäft. Im fränkischen Weinbaugebiet ist die Lage ähnlich. In Baden, wo die Bestände in erster Hand nur sehr klein geworden sind, blieb die Nachfrage mäßig. Die 100 Liter 34er Weisweine (natur) notierten je nach Gegend von 65-75 RM., beste Sachen auch bis 100 RM. In Weinheim kostete 34er Rotwein (natur) 120 RM. Auch Württemberg verzeichnete kleine Lager, jedoch es schon aus diesem Grunde geschäftlich ruhig ist. Die 300 Liter 34er Weisweine notieren je nach Ort und Güte von 220-375 RM.

Gestorben

Schwann: Ernst Gauß, Kaufmann, 57 J. a.
Calw: Christine Gerlach, Zugführers-Witwe.
Freudenstadt: Friedrich Faust, Schuhmachermeister, 35 Jahre alt.
Schömberg-Hardt: Johannes Schilling, Holzhauer, 77 Jahre alt.

Letzte Nachrichten

Riesenseuerbrunst in einem polnischen Dorf — 13 Tote

Warschau, 19. Juni. Durch eine Riesenseuerbrunst wurde das Dorf Masztul fast völlig zerstört. 180 Häuser fielen dem Feuer zum Opfer und 13 Personen kamen ums Leben. Das Feuer fand durch den herrschenden heftigen Sturm rasche Verbreitung.

Dorfbrand in Währen — 80 Häuser in Flammen

Brünn, 19. Juni. In dem Dorfe Stienne bei Kremsitz brach Montagnachmittag ein Brand aus, der mit riesiger Schnelligkeit um sich griff. Am späten Nachmittag standen bereits 80 Gebäude in Flammen. Es besteht wenig Hoffnung, den Brand einzudämmen, da heftiger Wind und starker Wassermangel die Rettungsaktion in hohem Maße behindern.

Schweres Sprengungsglück im Elßah — 4 Tote, 6 Verletzte

Strasbourg, 18. Juni. Bei den Tunnelarbeiten Marckirch-St. Die ereignete sich am Samstag ein schweres Unglück. Zur Sprengung des Tunnels waren mehrere Minen gelegt worden. Nach der Explosion begaben sich die Arbeiter wieder zur Arbeitsstätte. Plötzlich erfolgte eine neue heftige Detonation. Die zehn Arbeiter, die sich im Augenblick der Explosion an dieser Stelle befanden, wurden von den Erdmassen verschüttet. Erst nach stundenlangem Arbeit gelang es, die Arbeiter auszugraben. Vier von ihnen waren tot, die anderen 6 waren mehr oder minder schwer verletzt.

Erstaunliche Fruchtbarkeit

Paris, 18. Juni. Nach einer Agenturmeldung aus Shanghai hat die Ehefrau eines Mechanikers in Süchina acht Kinder, und zwar sieben Knaben und ein Mädchen zur Welt gebracht. Mutter und Kinder erfreuen sich bester Gesundheit. Dieser außergewöhnliche Fall von Fruchtbarkeit hat selbst in China großes Aufsehen erregt.

Großfeuer in einem Dampfsägewerk — 28 Verletzte

Viegnitz, 18. Juni. In der fünften Nachmittagsstunde brach in dem großen Dampfsäge- und Hobelwerk der Holzgroßhandlung Oswald Hartmann ein Großfeuer aus, dem das gesamte Maschinenhaus mit den Maschinen, Lager-schuppen und große Holzvorräte zum Opfer fielen. Bei den Löscharbeiten wurden drei Personen schwer und 25 Personen leicht verletzt. In harnorragerender Weise beteiligten sich an den Löscharbeiten Hitlerjugend und 160 Mann Arbeitsdienst. Durch das Einleihen sämtlicher Viegnitzer Löschzüge sowie die tatkräftige Mithilfe der Hitlerjugend und des Arbeitsdienstes gelang es, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

Furchtbare Explosionskatastrophe im Staate Newyork

Newyork, 18. Juni. In Jamestown im Staate Newyork hat sich ein furchtbares Explosionsunglück ereignet, durch das nach den bisherigen Meldungen 12-20 Personen getötet und etwa 50 verletzt worden sind. Mehrere hundert Personen waren zusammengeströmt, um bei einem Brande den Löscharbeiten der Feuerwehr zuzusehen. Plötzlich explodierten drei etwa je 90 000 Liter fassende Gasolintanks, die sich in unmittelbarer Nähe der Brandstelle befanden. Die Wirkung war furchtbar. Zahlreiche Personen wurden durchschießlich in Stücke gerissen, so daß eine genaue Feststellung der Zahl der Opfer bisher noch nicht möglich war.

Der nasse Schirm
am Arm des Gatten oder die schmutzigen Schuhe der Kinder bringen die Hausfrau nicht mehr zur Verzweiflung, wenn sie das naß wischbare KINESSA-Bohnerwachs verwendet. Ist der Boden schmutzig, einfach naß wischen und eins, zwei, drei wieder aufpolieren. Dabei reicht eine Pfunddose für 4-6 Zimmerböden (80 gm). Es gibt also nichts sparsameres als das hochwertige

KINESSA
BOHNERWACHS
Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger

Bringe morgen von 9 Uhr ab schöne, große **Unterländer Bergstirichen** zum Einmachen zum billigsten Preis, sowie **allerlei Obst und Gemüse** Frau Koch.

Verkaufe ein älteres **Einpänner Pferd**

Georg Bennelard, Egenhausen

Eine neumelkige **Auß- und Schaffstab** verkauft Fritz Baldsch, Gurrweiler.

Musikverein Altensteig
Mittwoch abend Singstunde im Gemeindehaus unter Leitung von Herrn Broß. Bitte alles erscheinen.

Kosmos

Die Zeitschrift für alle, die Natur und Heimat lieben

Vierteljährlich: **3 starke Hefte und ein Buch** - Wissen, Bildung und Unterhaltung - **nur RM 1.85**

Probepost gratis durch: Geschäftsstelle des „Kosmos“, Stuttgart-D, Dörferstraße 5-7

Zu begleiten durch die **Buchhandlung Lauk** Altensteig.

Metallbuchstaben für Firmenschilder in Kupfer und Zink (Selbstanfertigung) **Heinrich Müller** Flaschner und Installations-Geschäft, Telefon 226.

Heimatschriften:

Altensteig
Federzeichnungen von Karl Hald
Preis Mk. 1.-

Aus vergangenen Tagen
Bilder u. Geschichten aus Ueberberg von Karl Hald, Preis Mk. 1.50

Heimatbuch
vom Bezirk Nagold
Herausgegeben von Gg. Wagner
Preis Mk. 4.95

Zu haben in der **Buchhandlung Lauk** Altensteig

Für sofort ein jungeres **Mädchen** für die Küche gesucht. **L. Kappler, Altensteig** Hofhof z. „Grünen Baum“

Bremfenöl in Flaschen **Fliegenfänger Aeraxon** für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen, empfiehlt **Ehr. Burghard jr.**

Neue Gloria-Blatten
à Nr. 1.50

G. D. 13225 **Kleine Löwe, fleg nach Helgoland, Fortrot** Horch, der Kuckuck ruft, Walzer (beide Stücke sind große Schlager und werden schon stark verlangt)

G. D. 13219 **Die Freude gibt uns Kraft, Marsch.** Schön blühen die Heckenrosen, Marschlied (Die neueste Gloria-Platte ist soeben mit besonderer Genehmigung der Deutschen Arbeitsfront herausgebracht worden.)

G. D. 13201 **Hein spielt abends so schön auf dem Schifferklavier, Walzer** Wenn auf der Alm die Zither klingt, Walzerlied (2 schon sehr beliebte Schlager auf einer Platte)

G. D. 13211 **Ein Mägdlein ging einst in den Wald** Marschlied Ich ging einmal spazieren, Volkslied (bald wird jeder SA-Mann das Lied vom Mägdlein singen, das in den Wald ging)

G. D. 13213 **Deutsch ist die Saar! Das bekannte Saarslied** Braun ist mein Ehrenkleid, Marschlied (wieder eine gute Platte von der Kapelle Wolfshagen)

G. D. 13202 **Ja, ja am Strande, Fortrot** Ich möcht so gerne wissen, Fortrot Der große Sommerchlager „Ja, ja am Strande“ wird überall gespielt)

G. D. 13220 **Uebere großen Teich, Walzer** Venus steig hernelede, Walzer (2 schöne Walzer vom Orchester Kermbach mit Männerchor und Alexander Fiehbürg)

sind bei uns vorrätig.

Ferner empfehlen wir:
„O Schwarzwald, o Heimat“ RM. 2.50
„Ja, grün ist die Heide, die Heide ist grün“ RM. 1.50
„Widdieb — Fremdenlegionär“ RM. 1.50
„Badenweiler Marsch“ RM. 1.50
„Gesäßt Dir meine grüne Tracht“ RM. 1.50

Vorrätig in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig.**